



Die Anfänge des Obst- und Gartenbauvereins Aplerbeck (1936-1941)

Vereinsgründung

1879 war im Amtsbezirk Aplerbeck ein „Verein zur Hebung des Obstbaus“ ins Leben gerufen worden, der 1881 bereits mehr als 90 Mitglieder – auch aus den Reihen der lokalen Prominenz – zählte, verschiedene Projekte anstieß, aber unter einer prekären Finanzlage litt. Denn um möglichst jedem Interessierten die Vereinsmitgliedschaft zu ermöglichen, hatte man den Beitrag sehr niedrig angesetzt.¹ Trotz aller Schwierigkeiten scheint der Verein im Sommer 1936 noch bestanden zu haben, denn Herr Flessenkämper berichtete bei einer Versammlung des „neuen“ Vereins von den Verhältnissen des „alten Obst- und Gartenbauvereins Aplerbeck“.²

Der „neue“ Obst- und Gartenbauverein war wenige Monate vor Flessenkämpers Berichterstattung ins Leben gerufen worden. Die Tagespresse gab Mitte Februar den Zeitpunkt der Gründung nur unkonkret mit dem Ausdruck „vor einigen Wochen“ an. Hauptaufgabe des neuen Vereins sollte es sein, die Gartenbesitzer bei der Zucht von „gesundem und wirtschaftlich gutem Obst und Gemüse“ zu unterstützen. Sowohl durch Vorträge als auch durch praktische Vorführungen sollte den Mitgliedern gezeigt werden, wie sie Obstbäume richtig zu veredeln und zu schneiden, den Garten zweckmäßig zu düngen und zu pflegen hätten.

Die Gründungsversammlung fand in der Wirtschaft „Zum kühlen Grunde“ (heute „Armer Dorfwirt“), Schwerter Straße, statt. Aufgrund der vorangegangenen Werbearbeit, für die Herr Milsch (Mielsch) lobend erwähnt wurde, hatten sich dort „zahlreiche“ Gartenbesitzer versammelt. Sie hörten zunächst einen Vortrag des Leiters der evangelischen Schule in der Aplerbecker Mark, Rektor Koch, der ganz im Sinne des nationalsozialistischen Regimes äußerte, *„daß sich Deutschland in der zwingenden Notlage befindet, sich von der Einfuhr ausländischen Obstes und Gemüses möglichst unabhängig zu machen.“* Dieses Ziel könne nur erreicht werden, wenn es gelänge, die Gartenprodukte in gleicher Menge und Güte selbst zu erzeugen. Das solle die Aufgabe des neuen Vereins sein, *„der in Aplerbeck und vor allem in der Aplerbeckermark ein reiches Arbeitsfeld findet.“* Außer den Gartenbesitzern sollten auch die Schulkinder für diese Aufgabe interessiert werden.

Die Vorstandswahlen der Gründungsversammlung führten zu folgendem Ergebnis:

| | |
|--------------------|--|
| Vereinsleiter: | Hugo Laßbeck, Wirt des Zum kühlen Grunde |
| Schriftführer: | Gartenbauinspektor Cremers |
| Kassenwart: | Herr Milsch |
| Fachlicher Beirat: | Gärtnerereibesitzer Quast und Herr Eickelmann |

Nach der Erledigung der Regularien wurde beschlossen, für die nächste Versammlung einen Redner des Provinzialverbandes einzuladen, der über die bevorstehenden Frühjahrsarbeiten und die Schädlingsbekämpfung referieren sollte. *„Nach der Mahnung, eifrig für den neuen Verein zu werben [...] schloß Vereinsleiter Laßbeck mit dem Heil auf den Führer die Versammlung.“*³

Der neue Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck gehörte bald der Dortmunder Kreisarbeitsgemeinschaft der Obst- und Gemüsebauvereine an und war auch dem Obst- und Gemüsebauverband für Westfalen und Lippe angeschlossen.

¹ vgl. „Die Anfänge der Kreis-Obstbaumschule in der Aplerbeckermark (1881-1889)“

² „Hörder Volksblatt“ vom 08.06.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

³ „Hörder Volksblatt“ vom 17.02.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)



Veranstaltungen im Gründungsjahr

Die Versammlungen des Obst- und Gartenbauvereins fanden monatlich, gewöhnlich in der Wirtschaft des Vereinsleiters Laßbeck, statt. Oft, aber nicht regelmäßig berichtete die Tagespresse über die Vereinsaktivitäten.

Mitte März 1936 fand der bereits bei der Gründungsversammlung angekündigte Vortrag eines Mitglieds (Berndt) des Obst- und Gartenbauverbandes Westfalen statt. Der Referent beschäftigte sich ausführlich mit den Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung, nachdem er einleitend festgestellt hatte, „*daß fast 20 v. H. unserer Obsternte von Schädlingen vernichtet*“ würde. Gartenbauinspektor Cremers sprach nach Berndt noch über die Bekämpfung der Wühlmäuse, und es wurde der Beschluss gefasst, Baumkarbolineum zum Spritzen kostenlos an die Mitglieder abzugeben. Anstelle des Kassenwarts Mielsch, der „mit Arbeit überlastet war“, wurde Hugo Schumacher zum Kassenwart bestimmt.⁴

In der Juni-Versammlung wurde bekannt gegeben, dass an die dem Obst- und Gemüseverband Westfalen angeschlossenen Vereine, zu dem auch der neue Aplerbecker Verein zählte, einheitliche Mitgliederkarten ausgegeben würden. Es wurde beschlossen, dem ältesten Vereinsmitglied, Vieseler, einen Besuch abzustatten. Der langjährige Gemeindevorsteher war beinahe 50 Jahre lang zweiter Vorsitzender des Obst- und Gemüsebauverbandes Westfalen und sein gepflegter Obstgarten galt als der schönste Aplerbecks. Für die nächste Zusammenkunft wurde eine Besichtigung der Obstgärten in der Wellinghoferheide in Aussicht genommen.⁵

Gartenbauinspektor Schaffan hielt im Juli einen Vortrag über den Sommerschnitt der Obstbäume und die Sortenfrage.⁶

In der letzten Versammlung des Jahres 1936, Anfang Dezember, wurde „*auf Anordnung des Obst- und Gemüseverbandes Münster*“ ein Vortrag über die „*Entrümpelung der Obstgärten*“ gehalten. Der Redner, Gartenarchitekt Blumberger, führte u. a. aus, „*daß Gartenliebhaber mitverantwortlich wären am Gelingen des angekündigten Vierjahresplanes*“. Unter „*Entrümpelung*“ sei das Entfernen alter, kranker und nicht rentabler Obstbäume aus den Gärten ebenso zu verstehen wie das Ausschneiden trockener Äste, Wasser- und Räubertrieben. Nach dem Vortrag wurde eine Sammelbestellung für Torf in die Wege geleitet und 20-30 Obstbäume „*verschiedenster Art und Sorte*“ bestellt. Eine Sammelbestellung für Kalk wurde angesichts der vorgerückten Jahreszeit in das Frühjahr verschoben. Noch im Dezember sollte seitens des Obst- und Gemüseverbandes ein mehrtägiger Schnitt-Kursus mit Vorträgen und praktischen Übungen durchgeführt werden. Außerdem wurde für den 10. Dezember ein Lichtbildvortrag angekündigt.⁷

Veranstaltungen 1937

Im Februar 1937 fand die erste Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Aplerbeck statt. Vereinsführer Laßbeck konnte berichten, dass sich seit der Gründung des Vereins fast jeden Monat die Mitglieder versammelt hatten, um einem Fachvortrag zu hören. „*Der Zweck der Vorträge sei, die Mitglieder des Vereins auf allen Gebieten des Obst- und Gemüsebaues zu unterrichten, da dies im Sinne des neuen Vierjahresplanes notwendig sei.*“ Folgerichtig hielt Gartenarchitekt Blumen-

⁴ „Hörder Volksblatt“ vom 18.03.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

⁵ „Hörder Volksblatt“ vom 08.06.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

⁶ „Hörder Volksblatt“ vom 25.07.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“), „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 27.07.1936 („Fragen des Obstbaus“)

⁷ „Hörder Volksblatt“ vom 03.12.1936 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)



berger anschließend einen Vortrag über die Frühjahrsarbeiten in den Gärten. Zum Abschluss der Veranstaltung gab Laßbeck bekannt, dass bei allen Mitgliedern eine Winter- und Frühjahrsspritzung vorgenommen worden sei. Alte und unrentable Bäume hatte man beseitigt und über 100 neue gepflanzt.⁸

In der April-Versammlung wies Laßbeck nochmals auf den Zweck des Vereins hin: *„Er diene zur Schulung und Aufklärung der Mitglieder im Anbau und Pflege von Obstbäumen, Kartoffeln und Blumen, Steigerung der Qualität.“* Doch sollten Arbeit und Pflichten nicht alleinbestimmend sein. Deshalb wollte man am 9. Mai ein „Blütenfest“ feiern. Nach dieser Ankündigung sprach Gartenbauinspektor Oeler über aktuelle Fragen im Obst- und Gartenbau. Dabei führte er aus, *„daß wir noch im Jahre 1929 über 4,5 Millionen Doppelzentner Obst einfuhrten und daß diese Einfuhr im Jahre 1935/36 auf etwa 95.000 Doppelzentner reduziert werden konnte. Durch diese Herabsetzung der Einfuhr in Obst seien unsere Aufgaben aber noch nicht erfüllt, es gelte, durch Neuanpflanzungen und Steigerung der Erträge in den bestehenden Anlagen uns in Bezug auf die Obstversorgung gänzlich unabhängig zu machen.“*⁹

Das gelungene erste „Blütenfest“ im Vereinslokal „Im kühlen Grunde“ wurde auch von einem Vertreter des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen und Lippe sowie dem Ortsbauernführer Pälken besucht. Nach verschiedenen Musikvorführungen und dem Vortrag von Frühlingsgedichten, hielt der zweite Vorsitzende, Flessenkämper, die Festrede. Er *„stellte mit aller Klarheit unser heutiges, ausgerichtetes Staatswesen heraus.“*¹⁰

Wie im Jahresprogramm vorgesehen besichtigten die Vereinsmitglieder im Juni mehrere Gärten. Im Mittelpunkt stand „bei diesem ersten Ausmarsch“ der botanische Schulgarten der evangelischen Schule in der Aplerbeckermark. Rektor Koch führte die Versammelten durch die Anlage und stellte u. a. das Freilandaquarium, das Terrarium, Gift- und Nutzpflanzen sowie Stein- und Gemüsegarten vor.¹¹

Der Redner der September-Versammlung, Homann, befasste sich eingehend mit dem heimischen Obst- und Gartenbau und betonte dabei heimatkundliche Aspekte. In dem Zusammenhang erläuterte er sowohl die Namen südlicher Dortmunder Vororte als auch das Entstehen geläufiger Obstsorten. Er erinnerte an den Aplerbecker Pastor Lohoff, den Landrat von Rynsch und verschiedene Lehrer, die sich auf dem Gebiete der Förderung der Obstkultur im Raum Aplerbeck große Verdienste erworben hatten. Zur Sprache kam auch eine Apfelsorte, die „Aplerbecker Rambour“ genannt wurde: *„Engelbrecht in Braunschweig, Verfasser eines bedeutenden Obstsortenwerkes, bezeichnete eine ihm von [Lehrer] Quast zur Bestimmung übersandte Sorte als „Aplerbecker Rambour“. Sie soll heute noch vorhanden sein, und zwar auf dem Hofe von Fieseler.“*¹²

⁸ „Hörder Volksblatt“ vom 16.03.1937 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

⁹ „Hörder Volksblatt“ vom 15.04.1937 („Der Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck hielt ...“) und „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 18.04.1937 („Vortragsabend im Obst- und Gemüsebauverein“)

¹⁰ „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 10.05.1937 („Blütenfest des Obst- und Gartenbauvereins“) und „Hörder Volksblatt“ vom 11.05.1937 („Der Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck feierte ...“)

¹¹ „Hörder Volksblatt“ vom 17.06.1937 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“) und „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 27.06.1937 („Anlagen, die wenig bekannt sind“)

¹² „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 04.09.1937 („Vortragsabend beim Aplerbecker Obst- und Gartenbauverein“)



Am 10. Oktober brachten die Vereinsmitglieder Obst aus ihren Gärten mit zur Versammlung. Es wurde von dem Rektor Broer aus Holzwickede und dem Gartenbauarchitekten Blumberger, Dortmund, begutachtet und gekennzeichnet. Broer referierte anschließend zur Frage „Welche Obstsorten sollen wir pflanzen?“ Am Ende der Versammlung erklärten mehrere Mitglieder sich bereit, am 17. Oktober in Oelde an der Hauptversammlung des Obst- und Gemüseverbandes für Westfalen und Lippe teilzunehmen.¹³

Auf einen am 27. und 28. November durchzuführenden Obstbaumschnitt-Kursus für Vereinsmitglieder und sonstige Interessenten wurde über die Tagespresse schon mehr als zwei Woche zuvor hingewiesen.¹⁴ Wenige Tage später wurde als Kursleiter Garteninspektor Zimmer angekündigt, der nach den praktischen Vorführungen noch einen Lichtbildervortrag im Rahmen der anschließend stattfindenden Mitgliederversammlung präsentieren wollte.¹⁵ Ob dieser Werbung verwundert es nicht, dass sich viele Gartenbesitzer zum Schnittkurs einfanden, bei dem der Garteninspektor mit den Interessenten durch verschiedene Gärten zog und „noch allerlei Mängel“ feststellte, die durch seine fachkundige Hand gleich an Ort und Stelle beseitigt wurden. Am zweiten Tag, dem Sonntag, erläuterte Vereinsführer Laßbeck zunächst „die Gesetzentwürfe der Reichsregierung für die Schädlingsbekämpfung. Nur durch schärfere Maßnahmen und Heranziehung aller Obstbaumbesitzer ist eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung möglich.“ Dann hielt Rektor Koch den angekündigten Lichtbildervortrag, der nochmals den Schnitt und die Pflege von Obstbäumen sowie die Anlage von Schnellkomposthaufen zum Inhalt hatte.¹⁶

Veranstaltungen 1938

Bei der Vortragsveranstaltung im Februar 1938, die auch als Werbeveranstaltung für den Verein gesehen werden sollte, teilte Vereinsführer Laßbeck den Versammelten den Jahresbericht mit. Die Mitgliederzahl war im vergangenen Jahr von 75 auf 130 gestiegen. Für das laufende Jahr wurde eine Besichtigung der Reichsgarten-Ausstellung in Essen ins Auge gefasst. Nach den Formalitäten sprach Gartenbau-techniker Scharfan über Gemüsebau und Düngung.¹⁷

Auf Einladung des Vorsitzenden der Gartenbauvereine des Obst- und Gartenbauverbandes für Westfalen und Lippe, Dr. Kötting, fand im Mai eine Vorbesichtigung der Reichsgartenschau in Essen statt, bei der den Vorsitzenden bzw. Vertretern der angeschlossenen Vereine durch Beauftragte des Reichsnährstandes „die wunderschöne und einzigartige Ausstellung“ vorgestellt wurde. Der Aplerbecker Verein wollte Sonntag, 19. Juni, die Ausstellung besichtigen.¹⁸ In einer dazu publizierten öffent-

¹³ „Hörder Volksblatt“ vom 13.10.1937 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“) und „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 15.10.1937 („Versammlung des Aplerbecker Obst- und Gartenbauvereins“)

¹⁴ „Hörder Volksblatt“ vom 10.11.1937 („Obst- und Gartenbauverein“)

¹⁵ „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 24.11.1937 („Obstbaumschnittkurs des Aplerbecker Obst- und Gartenbauvereins“)

¹⁶ „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 30.11.1937 („Schnittkursus beim Aplerbecker Obst- und Gartenbauverein“) und „Hörder Volksblatt“ vom 10.12.1937 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

¹⁷ „Dortmunder Zeitung“ vom 17.02.1938 („Der Obst- und Gartenbauverein hatte ...“)

¹⁸ „Hörder Volksblatt“ vom 21.05.1938 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)



lichen Einladung hieß es: „*Es dürfte selbstverständliche Pflicht eines jeden Mitglieds sein, an dieser lehrreichen und interessanten Fahrt teilzunehmen.*“¹⁹

Im Juli bot der Verein wieder einen Grünschnittlehrgang an, der von dem Gartenfreund Berndt aus Münster geleitet wurde und in dem Schulgarten des Rektors Koch und der Musterbaumanlage von Holz stattfand. Abends wurden dann im Vereinslokal Erfahrungen ausgetauscht.²⁰

In der Oktober-Versammlung wurde über die Besichtigung von Aplerbecker Gärten, aber auch über den Besuch der Reichsgartenschau Essen Bericht erstattet. Die Mitgliederzahl hatte 200 [!] überschritten. Angekündigt wurden drei Obstbaumschnittlehrgänge; der erste sollte bereits Anfang November durchgeführt werden.²¹

Anfang November fand die jährliche Verbandstagung der Kreisvereinigung der Obst- und Gartenbauvereine Dortmund und Iserlohn unter Leitung des Aplerbecker Vereins im Vereinslokal Laßbeck statt. Der stellvertretende Vereinsführer Flessenkämper stellte den zahlreich erschienenen Gästen die noch junge Vereinsgeschichte vor. „*Wenn dieser [Verein] auch zu den jüngsten der Gegend gehört, so betonte er, so zählt er doch zu den ältesten des [Land-]Kreises, weil hier der Grundstock der Kreis[obst]baumschule gelegt worden sei. Vor 60 Jahren sei unter Führung des damaligen Landrates Rynsch und seiner Mitarbeiter Pastor Lohoff, Lehrer Quast und Jöster die erste Baumschule entstanden. Die Anlage habe sich allmählich zur Kreisbaumschule entwickelt. Durch die Kriegs- und Nachkriegszeit sei der Betrieb veraltet. Der Verein habe sich die Aufgabe gestellt, hier aufzubauen. In den drei Jahren seines Bestehens konnte er die Mitgliederzahl auf 170 [!] erhöhen. Er hat eine wirksame Stütze an dem örtlichen Schulgarten unter Leitung des Rektors Koch. Dadurch wird die Jugend frühzeitig mit Bäumen und Sträuchern bekannt gemacht.*“ Es folgten weitere Begrüßungsworte und Vorträge sowie eine Besichtigung der Gärten von Bücken und Kalthoff sowie zum Ausklang eine lebhafte Aussprache im Vereinslokal.²²

Bei der regulären Monatsversammlung im November zeigte der Obstbautechniker Muß vom Obst- und Gartenbauverband Münster einen Film-Vortrag zum Thema „Gemüsebau im Hausgarten“. Ferner wurde wieder ein zweitägiger Schnittkurs angeboten, der nun in Gärten im Aplerbecker Nordosten stattfand und bei dem auch Anlagen von Nicht-Vereinsmitgliedern aufgesucht wurden.²³

Veranstaltungen 1939

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar erstattete Vereinsführer Hugo Laßbeck den Jahresbericht, dem der Geschäftsbericht – vorgetragen durch den zweiten Schriftführer Franz Lux – folgte. Die günstigen Kassenverhältnisse wurden vom Kassenwart Willi Heuner vorgestellt. Die Kassenprüfer Mielsch und Heiderhoff bestätigten die ordnungsgemäße Kassenführung. Daraufhin wurde der Vereinsführung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. „*Für den getreuen Eckart des Vereins, den 80jährigen Opa Heiße, brachte der Abend eine Überraschung. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt eine Urkunde überreicht*“, woraufhin der Geehrte,

¹⁹ „Hörder Volksblatt“ vom 25.05.1938 („Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck“)

²⁰ „Dortmunder Zeitung“ vom 23.07.1938 („Obst- und Gartenbauverein“)

²¹ „Hörder Volksblatt“ vom 14.10.1938 („Der Obst- und Gartenbauverein hielt ...“)

²² „Hörder Volksblatt“ vom 05.11.1938 („Verbandstagung der Obst- und Gartenbauvereine Dortmund und Iserlohn in Aplerbeck“)

²³ „Hörder Volksblatt“ vom 19.11.1938 („Obst- und Gartenbauverein“) und „Hörder Volksblatt“ vom 13.01.1939 („Der Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck hielt ...“)



„Baumdoktor und Ratgeber“, den man selten ohne seine Bogensäge antraf, versprach, auch weiterhin dem Verein sein Wissen zur Verfügung zu stellen. Schließlich referierte Gartenarchitekt Blumberger zum Thema Schädlingsbekämpfung und Vogelschutz. Abschließend wies der Vereinsführer Laßbeck darauf hin, dass zwei Obstplantagen „nach Weisung des Verbandes“ an der Vieselerhofstraße bei Schmidt und an der Großen Herdickerstraße bei Ludorf angelegt worden waren.²⁴

Die Monatsversammlung im April begann mit der Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern, so dass der Verein nun 200 Mitglieder zählte (siehe Oktober bzw. November 1938!). Laßbeck berichtete weiter, dass drei Mitglieder, die größere Obstbaumpflanzungen vorgenommen hatten, Reichszuschüsse erhielten. Im Juli wollte der Verein an der Veranstaltung zum 50jährigen Jubiläum des Obst- und Gemüsebauverbandes Westfalen-Lippe auf der Sparrenburg in Bielefeld teilnehmen. Den Fachvortrag hielt Dr. Maas aus Münster über den Kartoffelanbau, den er mit praktischen Ratschlägen versah. Insbesondere wies er auf die Gefahr durch Kartoffelkäfer hin. „Es sollten einige neue Spritzen angeschafft werden. Die Nachblütenbespritzung wurde als sehr wirksam empfohlen.“²⁵

Baumpflanzung Herrenstraße

Im Mai 1941 pflanzte der Obst- und Gartenbauverein „an der Straße, die von Haus Wensmann aufwärts führt“ (d. i. die heutige Aplerbecker-Mark-Straße von der Schwerter Straße bis zum Tunnelweg) etwa 40 vierjährige Walnussbäume zur Verschönerung des Umfeldes. „Einen zwanzig Zentner schweren Findling hat man aus dem Schwerter Wald herangeschafft, und eine Tafel kündigt, daß im Kriegsjahr 1941 diese Bäume für die Kommenden gepflanzt wurden. [...] Eine Urkunde wurde am Findling eingemauert, in der der Arbeit der Pioniere des Obstbaues gedacht wird, die schon vor Jahrzehnten in Aplerbeck wirkten.“ Im Rahmen einer Feierstunde übernahm der städtische Gartenbauamtmann Klose die Anlage in die Obhut der Stadt Dortmund und appellierte an Eltern und Erzieher, die Kinder zur Schonung der Bäume anzuhalten.²⁶

²⁴ „Dortmunder Zeitung“ vom 22.02.1939 („Obst- und Gartenbauverein“) und „Hörder Volksblatt“ vom 22.02.1939 („Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins“)

²⁵ „Hörder Volksblatt“ vom 28.04.1939 („Der Obst- und Gartenbauverein Aplerbeck hatte ...“)

²⁶ „Westfälische Landeszeitung Rote Erde“ vom 29.05.1941 („Für die Zukunft gepflanzt“)